

Auswahlverfahren zur Vergabe eines Studienplatzes in dem Studiengang Bachelor of Arts Musikproduktion

Voraussetzung zur Zulassung ist der Nachweis musikalisch-technischer Fertigkeiten. Diese werden durch einen starken Ausdrucks- und Gestaltungswillen, Fertig- und Fähigkeiten an einem Musikinstrument/im Gesang sowie praktische und grundlegende theoretische Kenntnisse der Populärmusik belegt.

1 Vorauswahl

Reichen Sie zusammen mit Ihren Bewerbungsunterlagen zwei Songs im mp3-Format ein. Es kann sich um Eigenkompositionen oder um Interpretationen/Arrangements von Fremdwerken handeln, die mindestens eine und höchstens vier Minuten dauern. Zusätzlich verfassen Sie eine einseitige pdf-Datei, die Auskunft über diese Titel und ihre Originalurheber und -interpreten gibt. Beschreiben Sie weiterhin insbesondere Art und Umfang Ihrer Eigenleistungen und benennen Sie Leistungen Dritter. Geben Sie zudem das im Studium angestrebte Hauptfachinstrument (bzw. Gesang) an.

Ihre individuellen künstlerisch-gestalterischen Stärken, welche in den eingereichten Musikbeispielen zum Ausdruck kommen, sollen sich auf folgende Schwerpunkte beziehen:

- Urheber: Komposition/musikalische Bearbeitung
- Interpret: Instrumentalspiel/Gesang – bei mind. einem Song wurde das angestrebte Hauptfachinstrument/ Gesang gespielt
- Produzent: Tontechnik/Produktion

Wir möchten Sie ermutigen, Ihre Titel im Rahmen Ihrer Möglichkeiten individuell und aussagekräftig zu gestalten hinsichtlich Ihrer handwerklichen, interpretatorischen und technischen Fertigkeiten. Das Ergebnis der Vorauswahl entscheidet über die Teilnahme an der praktischen Zugangsprüfung.

2 Zugangsprüfung

Die Zugangsprüfung findet in der Hochschule statt. Sie besteht aus einer theoretischen Sammelprüfung und einer praktischen Einzelprüfung. Über die Inhalte der Theorieklausur informieren die nachfolgenden Seiten.

Die praktische Einzelprüfung umfasst drei Teilbereiche, die jeweils 10 Minuten beanspruchen:

- eine selbstgestaltete, künstlerische Vorstellung mit zwei Titeln
- theoretische und praktische Aufgaben und Fragen
- ein Gespräch über Ihre Motivation zum Studium sowie Ihre beruflichen Pläne

Ihre musikalisch-praktische Präsentation besteht aus zwei Stücken. Diese wählen Sie nach individuellem Wunsch und Fokus aus. Bei mindestens einem Titel

- soll es sich um eine Eigenkomposition oder um einen durch Sie arrangierten Titel handeln.
- spielen beziehungsweise singen sie das angestrebte Hauptfachinstrument live vor Ort.

Ihr Vortrag kann solo, zu mitgebrachtem Playback, durch ein DAW-Projekt oder zusammen mit von Ihnen selber organisierten Begleitmusikern erfolgen. Die Vorstellung des zweiten Titels kann ebenfalls live erfolgen, oder Sie stellen eine eigenständige Produktion eines Musiktitels vor, den Sie entweder selber verfasst oder - künstlerisch wie tonmeisterlich - bearbeitet haben.

Nach dieser Vorführung werden Ihnen weitere Aufgaben und Fragen gestellt, die sich aus Ihrem Vortrag ergeben. Diese entstammen den Bereichen Gehör, Lesefertigkeiten (Rhythmus, Melodie, Akkordsymbole), Instrumental-/Gesangstechnik sowie ggf. dem Bereich Produktion/Tontechnik.

Die praktische Zugangsprüfung schließt mit einem Gespräch über die Motivation zum Studium sowie Ihre eigenen Vorstellungen hinsichtlich der beruflich angestrebten Tätigkeiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen viel Erfolg!

3 Inhalte im musiktheoretischen Teil der Zugangsprüfung

Bestandteil der Zugangsprüfung ist eine schriftliche Theorieklausur zu Gehör-, Lese- und Notationsfähigkeiten (Rhythmen, Intervalle, Skalen und Akkorde) sowie zu grundlegenden tontechnischen Vorkenntnissen.

a) Musikalische Gehörbildung

Die musikalische Gehörbildung gliedert sich in drei Abschnitte und beansprucht etwa 10 Minuten. Es handelt sich um die Notation von

- Rhythmusdiktat: viertaktiger Rhythmus im 3/4- oder 4/4-Takt auf Achtelebene
- Intervalle: reine, kleine und große Intervalle im Oktavraum, sukzessiv und simultan
- Melodiediktat: acht Töne in einer Dur-Tonart, die mittels Notennamen notiert werden

Zur Vorbereitung empfehlen wir:

- Schmoll, M. (2008): Die AMA-Schule der Gehörbildung I: Intervalle hören, AMA Verlag
- idem (2008), Die AMA-Schule der Gehörbildung II: Tonfolgen hören
- idem (2008), Die AMA-Schule der Gehörbildung III: Melodisches und rhythmisches Hören
- <https://tonesavvy.com/music-practice-exercises/> (Rhythm- and Melodic Dictation, Interval Building)

b) Allgemeine Musiklehre

Die allgemeine Musiklehre gliedert sich in drei Abschnitte und beansprucht etwa 10 Minuten. Es handelt sich um die Notation (Violin- und Bassschlüssel) von

- Intervalle: reine, kleine und große Intervalle im Oktavraum
- Akkordsymbole: übliche Drei- und Vierklänge in Grundstellung
- Tonleitern: Dur (ionisch) und natürlich Moll (äolisch) in gegebener Tonart

Zur Vorbereitung empfehlen wir:

- Bessler, J. und Opgenoorth, N. (1998): Elementare Musiklehre, Voggenreiter Verlag
- Schoenmehl, Mike (2008): Jazz und Pop Musiklehre, Schott Verlag
- <https://tonesavvy.com/music-practice-exercises/> (Interval-, Chord- and Scale Building)

c) Studiengangsspezifische Aufgaben

Neben den beiden oben beschriebenen Bereichen sind zusätzliche, studiengangsspezifische Aufgaben zu bearbeiten, die weitere 10 Minuten in Anspruch nehmen. Sie entstammen dem tonmeisterlichen Bereich.

Vorbereitung auf die musiktheoretische Klausur

Am Beispiel der folgenden Probeklausur veranschaulichen wir Ihnen Aufgaben, wie Sie sie in vergleichbarer Art und Umfang im Rahmen der Zugangsprüfung antreffen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an einem Studienplatz und hoffen, Sie mit diesen Informationen in Ihrer Vorbereitung auf das Auswahlverfahren gut zu unterstützen. Bei weiteren Fragen ist Ihnen unsere Interessenten- und Bewerberberatung gerne behilflich, die Sie per E-Mail unter noah.legner@srh.de oder telefonisch unter 030 233 2066-17 erreichen.

Freundliche Grüße aus Berlin, der Fachbereich Musik und Ton der School of Popular Arts.

4 Musterklausur Musiktheorie

Teil 1 - Musikalische Gehörbildung und Allgemeine Musiklehre

Beachten Sie die angloamerikanische Schreibweise der Notennamen: „B“ entspricht dem deutschen „H“ und „B^b“ dem deutschen „B“.

Aufgabe 1: Notieren Sie den gehörten Rhythmus.



Aufgabe 2: Notieren Sie die gehörten Intervalle in Textform.

sukzessiv

simultan

reine Quinte	große Sekunde	große Terz	kleine Sexte
--------------	---------------	------------	--------------

Aufgabe 3: Notieren Sie die Töne der gehörten Melodie als Notennamen.

in B^b-Dur

B ^b	D	E ^b	F	C	D	G	D
----------------	---	----------------	---	---	---	---	---

Aufgabe 4: Notieren Sie die genannten Intervalle.



große Terz darunter große Sexte darüber reine Quarte darunter große Septime darüber

Aufgabe 5: Notieren Sie die genannten Akkorde in Grundstellung.



Aufgabe 6: Notieren Sie die genannten Tonleitern.

E^b-Dur

F[#]-Moll



Teil 2 - Studiengangsspezifische Aufgaben

- für **B.A. Musikproduktion** -

Aufgabe 1: Mit welcher Geschwindigkeit breitet sich Schall aus?

Aufgabe 2: Eine Verdopplung der Frequenz resultiert in welchen Intervallunterschied?

Aufgabe 3: Was versteht man unter dem Begriff „Phantomspeisung“?

Aufgabe 4: Welchen Vorgang bezeichnet man als „Overdubbing“?

Aufgabe 5: Worin besteht der Unterschied zwischen einer .mp3-Datei und einer .aiff-Datei?

- für **B.Mus. Popularmusik** -

Aufgabe 1: Bestimmen Sie die Akkordsymbole oberhalb des notierten Abschnitts.

Aufgabe 2: Führen Sie unterhalb eine Stufen- (I, IV, V etc.) oder Funktionsanalyse (T, S, D etc.) durch.



Aufgabe 3: Nennen Sie jeweils drei Interpreten oder Bands, die folgende Genres vertreten.

Funk, Soul: _____

Jazz, Fusion: _____

Aufgabe 4: Ordnen Sie das Wirken folgender Musiker zeitlich. Nummerieren Sie von alt nach jung.

Taylor Swift Elvis Presley Led Zeppelin Sting Rolling Stones

Aufgabe 5: Erläutern Sie die folgenden Vortragsanweisungen.

mf, pp: _____

Rubato: _____

Legato: _____